

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 29

**Rubrik:** Soldaten zeichnen u. schrieben für den Nebelspalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

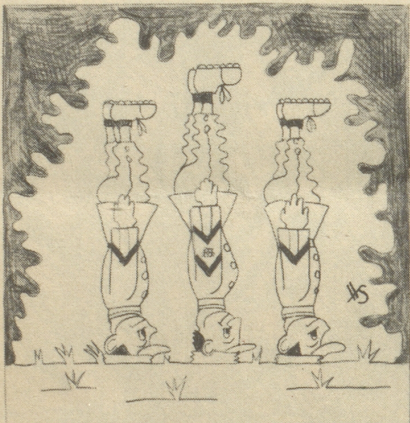
**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Trudy, 's Kumpeniesöili

Das ischt im 1914 wäret der erschte Mobilmachig passiert. Mer sind immene chline Tessinerdörfli a der Hauptschtraß wo über der Monte Tscheneri fűehrt, iquartiert gsi. Als Wachmeischer bin i Chuchichef vo eusere Kumpenie gsi. D'Chuchi ischt grad näbet der Chile gsi. Mer händ verusse zwee Wöschchessel igmuret und det drin kochet. Es ischt dozmal nöd Mode gsi, daß d'Chinde mit eme Chessi amig 's vorig Aesse ab-



Betr. V-Propaganda

«Aus politischen Gründen soll der Kopfstand für Uof. demnächst verboten werden.»

Schlegel

gholt händ und ich has amig diräkt müesse in Souchübel gheie. Da säg i e mal zum Hauptme: Wie wärs jetz au, wämmer e Sau zuetätid, es seig bimeid schad, die vorige Spiise immer in Chübel z'ghei und denn z'verschenke! Er händ bimeid rächt, hät de Hauptme gsait, und am andere Tag ischt dänn de Trängwachmeischer abkommidiert worde, um e Sou z'chaufe. D'Kumpenie ischt grad

bim Hauptverläse in Achtigschtellig gschande, da tönts vo undenuf «Holdrio, holdrio» und de Trängwachmeischer chunnt mit eme schwarze Söili 's Bergli uf. Er hät em amene hindere Lauf es Saili abunde und das Säuli hät en dänn schön 's Bergli ufzoge. Dänn ischt er vor de Hauptme ane, hät d'Haxe zämme gschlage und sait: «Herr Hauptme, Wachmeischer X. mäldet sich vom Söilimärt zruck.» Derbi ischt em de Noschtrano schier zun Auge-n us gloffe. Mier händ de Buuch müesse hebe vor Lache, wo dänn das Söili de Herr Hauptme no agrunzet hät.

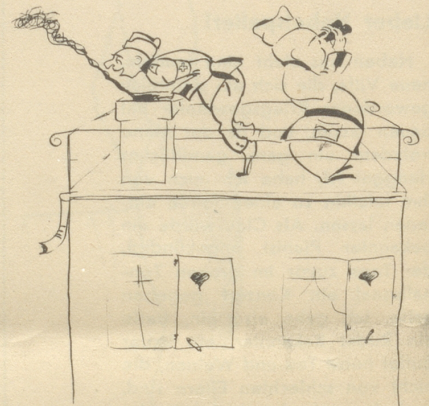
Am andere Tag händ dänn e paar Soldate en richtige Söistall zimmeret und en uf der andere Site vo dr Straß, grad gegenüber vo der Chuchi ufgeschellt. Will dänn e kaine vo mine Chuchimanne das Söili hät welle betreue, hät dänn de Fäldwäibel en Trängsoldat zu dem kommidiert. Er ischt zwar e kais Liecht gsi, de Ueli, aber en guete, willige Tüfel, er hät dänn au dem Söili recht glueget und 's wacker gfueteret.

Eusi Herre Offizier händ i dem Näschtli 's schönschti Läbe gha. Vier vonene händ sogar ihri Fraue la cho. Zwo vonene händ Trudy ghaisje, de-n andere iri Nāme weiß i nümme. Die Dame händ dänn zueglueget, wie eusi Dätel gschluchet worde sind und das hät dänn au e chli böses Bluet gä und mänge hät dānkt, wānn die nu de Gūggel holti. Emal hani müesse is Fourierbüro. Do lyt uf em Tisch es Telegramm. 's hät ghaisse «Komme 7 Uhr in B. an, bitte abholen. Deine Trudy.» Adressiert isch es an euse Oberlütentant gsi. Druf bin i wieder i d'Chuchi abe gange, do sait der Ueli zue mer: «Wachmeischer, mer sötid au emal eusers Söili taufe, wüssed er mer e ken passende Name?» «Ja, säged em dänn Trudy!», gib em zur Antwort. Na am glyche Abig isch uf em Söischall obe e Makkaronischtedeckel agnaglet gsi, uf dem mit große Buechschtabe de Name «Trudy» mit schwarzem Schuehfett gmalet gsi ischt ...

Zwee Tag druf chunt d'Frau Hauptme mit der Frau Oberlütentant d'Schtraß ab z'schpaziere. 's ischt en haifje Tag gsi.

De Ueli hät grad Polānte im Wöschchessel inne grodlet. Do schtönd die zwo schtill, z'mittst uf der Schtraß, grad zwüschet der Chuchi und em Söischall und händ dischgeriert. Do fangt eusers Söili ef aimal a z'grunze und wos dänn au gar nöd hät welle höre, do rüefft der Ueli so lut er chan: «Trudy, heb emal d'Chläppere zue!» Jetzt hetted er sölle gseh, was da passiert ischt. Z'erscht sind die zwo dagschtande wie verschainereti Mumie, dänn uf eimal gat d'Frau Oberlütentant uf dä Ueli los, haut em mit em Sunneschirm zweimal über de Chopf abe und wo si zum dritte mal usziet, hät si no na de Griff i de Hände und 's Oberteil ischt im Polānteschessel inne glandet.

De Ueli au nöd ful, nimmt das Gschtell und schlüderets der Frau Ober-



Vor neuen Aufgaben der FLAB?  
Fleisch Los s A boteur B eobachter

lütentant wieder zue, daß ires wiß Röckli und hellblau Blüsli ganz voll gāle Maispflüder gsi ischt.

«He, he, was ischt au da los?», han i brielt.

«Da, de Kärli da hät eus duzed und gsait, mer söllid Kläppere halte, und das lönd mer eus nöd la gfalle, dä mueß e paar Monet is Loch.»

«Ja, Ihr guete Fraue, er hät ja gar nöd Eu gmaint, eusers Söili da āne haifjt nāmli au Trudy, det obe schtahts schwarz uf wiß ...»

Wo dänn die zwei die Tafle gseh händ, hät eini zur andere gsait: «Daß eus so öppis hät müesse passiere!» — und vo det a hät mer im Dörfli ufjet em Söili kai anders Trudy me gseh.

C. H.-M.

## Braustube Hürlimann

gegenüber Hauptbahnhof Zürich

Ein Grundsatz:

**Qualität und Preiswürdigkeit!**



Das wirkliche Kola-Getränk!